

Auf Entdeckungstour im Geschichtsarchiv Langwasser

Die katholische Notkirche an der Bunzlauer Straße 1962



Foto: Album Kurat Ernst Rupprecht

Weihnachtliche Stimmung in der katholischen Notkirche an der Bunzlauer Straße. Nichts erinnert auf dem Bild an die Vergangenheit als Besucherbaracke für die von den Alliierten internierten Nationalsozialisten.

Not machte erfinderisch: Ein Ministrant fertigte 6 Altarleuchter aus 2cm-Vierlings-Flak-Kartuschen. Waffenabfall, den man rund um Altenfurt fand. Die Fuß- und Kerzenschalen wurden aus alten Messingblechabfällen getrieben. Diese Leuchter werden heute noch als Altarschmuck in der Nachfolgekirche benutzt.

(Quelle: Festschrift zum 50. Jubiläum der Kirche Zur Heiligsten Dreifaltigkeit)

1946 als Seelsorgestelle durch Pfarrer Übler aus Altenfurt in Langwasser gegründet, sah die Behelfskirche viele verschiedene Gottesdienstbesucher. Anfangs kamen "Displaced persons" – heimatlose Ausländer aus dem Valkalager - und von den Nazis aus Osteuropa verschleppte Menschen (Esten und Letten). Obwohl heute nicht mehr so bekannt wie die drei anderen Barackenkirche in der Umgebung der Glogauer Straße, spielte sie ab 1949 für die aus dem Osten vertriebenen Deutschen, vor allem Schlesier, eine wichtige Rolle.

Kurat Ernst Rupprecht übernahm 1960 das Seelsorgeamt und begleitete den Bau der neuen Kirche Zur Heiligsten Dreifaltigkeit. Am 6. September 1964 wurde die neue Kirche an der damaligen Schweidnitzer Straße, heute Giesbertsstraße, eingeweiht.

Team des Geschichtsarchivs

E-Mail: geschichtsarchiv_langwasser@web.de